



Der ukrainische Präsident Wolodymir Selenskij behauptete gestern, die russische Armee habe die Absicht, im Donbass „alles zu zerstören“.

Die russische Armee versucht um jeden Preis, die Region Luhansk im östlichen Donbass einzukesseln. Sie habe dort ihre Offensive intensiviert, um „alles zu zerstören“, wie der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij erklärte.

„In der Region Luhansk rücken die Russen in alle Richtungen gleichzeitig vor“, meldete der Regionalgouverneur Sergej Gaidai am Mittwoch auf Telegram. „Die Lage im Donbass ist extrem schwierig“, räumte auch Präsident Selenskyj am Dienstagabend ein. „Alle Kräfte, die die russische Armee noch hat, wurden für die Offensive dorthin geworfen“.

Moskau beschloss offensichtlich, seine Offensive im Donbass, der aus den Regionen Luhansk und Donezk besteht und den die Ukrainer nur mit Mühe verteidigen können, zu verstärken, nachdem sich die russischen Streitkräfte aus den beiden größten Städten des Landes, Kiew und Charkiw, zurückziehen mussten. Insbesondere um den Donbass, der seit 2014 teilweise von prorussischen Separatisten kontrolliert wird, vor einem angeblichen „Völkermord“ zu schützen, startete der russische Präsident Wladimir Putin am 24. Februar die Invasion in der Ukraine.

„Wir werden die militärische Sonderoperation so lange fortsetzen, bis alle Ziele erreicht sind“, betonte der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu am Dienstag. Er betonte außerdem, dass Moskau sich auf eine lange Offensive in der Ukraine vorbereite. Nach Angaben des ukrainischen Generalstabs setzt Moskau verstärkt auf seine Luftwaffe, um die Bodentruppen zu unterstützen. Aufgrund eines Mangels an Hochpräzisionsraketen versucht Russland, die wesentliche und militärische Infrastruktur in der Ukraine mit grossflächigen Bombardements zu zerstören.

Lesen Sie auch: Ukraine: „Wladimir Putins Ziele werden erreicht werden“, sagt Nikolai Patruschew

Im Donbass berichtet der Generalgouverneur von „immer intensiveren Bombardements“ und befürchtet, dass „die russische Armee die vollständige Zerstörung von Severodonezk“, einer strategisch wichtigen Stadt nordwestlich von Luhansk, anstrebt. „Trotz der Überlegenheit der feindlichen Armee werden WIR gewinnen, weil wir für unser Land kämpfen“, meint Sergej Gaidai und vergleicht die Situation in der Region Luhansk mit der in der Provinz Mariupol.